

Diskussionspapier und Umfrage

Vernehmlassung zu den Berufsabschlüssen Forstwart-Vorarbeiter, Forstmaschinenführer und Seilkranesatzleiter

Umfeld

Die Diskussion um die Notwendigkeit der Einführung von zusätzlichen Abschlüssen der höheren Berufsbildung in Ergänzung zur Försterausbildung (damals noch nicht HF) begann in der Branche Wald Mitte der 80-er Jahre. Die seither anhaltende Wandlung der Betriebsstrukturen (Fusionen, grössere Betriebe) und die Mechanisierung der Holzernteverfahren hatten Mitte der 90-er Jahre die Einführung der Ausbildungen Forstwartvorarbeiter und Forstmaschinenführer mit eidgenössischem Abschluss (Berufsprüfung) zur Folge. Die Verfügbarkeit dieser Fachkräfte auf dem Markt hat den Betrieben Handlungsspielraum verliehen, die Zuständigkeiten für operative Aufgaben (AVOR, Betreuung der Lernenden, Arbeitssicherheit usw.) anders zu regeln.

Seit rund 10 Jahren werden die Lehrgänge Forstwart-Vorarbeiter, Forstmaschinenführer und Seilkran-Einsatzleiter in modularer Form angeboten. Sie werden mit einer Berufsprüfung im jeweiligen Integrationsmodul abgeschlossen. Die Absolventen erlangen auf diese Weise einen eidgenössischen Fachausweis. Vor der Modularisierung wurden die Lehrgänge Forstwart-Vorarbeiter sowie Forstmaschinenführer einige Jahre in Kursform angeboten und ebenfalls mit einer Berufsprüfung abgeschlossen.

Für die strategischen Entscheide zur Weiterentwicklung der Berufe und Lehrgänge ist die Oda Wald Schweiz zuständig. Für die Anerkennung der Module und Modulanbieter sowie für die Berufsprüfung ist die QSK Wald verantwortlich.

Für alle drei Berufsabschlüsse gibt es eine gemeinsame Prüfungsordnung aus dem Jahr 2004. Diese muss dringend überarbeitet werden, da sie in einigen Teilen überholt ist. Das BBT hat der Oda Wald Schweiz empfohlen, vor der Revision der Prüfungsordnung folgende Fragen zu klären:

1. Braucht es die drei Berufsabschlüsse weiterhin?
2. Sollen die Lehrgänge weiterhin mit einem eidgenössischen Fachausweis abschliessen (eine Alternative wäre ein Zertifikat des Anbieters)?
3. Wie müssen die Lehrgänge weiterentwickelt werden?

Hintergrundinformationen:

Anzahl Abschlüsse (seit Einführung der Modularisierung):

	Total	Durchschnitt pro Jahr
Forstwarte, 2001 – 2010	3007	300
Forstmaschinenführer, 2002 – 2011	74	7
Forstwart-Vorarbeiter, 2002 – 2011	142	14
Seilkranesatzleiter, 2002 – 2011	14	1
Förster HF, 2002 – 2011	224	22

Anbieter der Module:

	Forstwart-Vorarbeitermodule		Forstmaschinenführer-module		Seilkran-Einsatzleiter-module	
	de	Fr	de	fr	de	Fr
BZW Lyss	X	X				
CFPF, Le Mont		X		X		
ibW BZW Maienfeld	X				X	
WVS, Solothurn	X*		X			

*Module H2 und H3

Erwägungen zu den einzelnen Berufsabschlüssen

Forstwart-Vorarbeiter

Forstwart-Vorarbeiter/-innen sind in öffentlichen Forstbetrieben und privaten Forstunternehmen unterschiedlicher Grösse tätig. In der Regel sind sie für die Arbeitsvorbereitung sowie für die Durchführung und die Betreuung der Arbeiten zuständig. Seit der Einführung der Ausbildung hat sich die Funktion Vorarbeiter stark entwickelt und diversifiziert, darum haben Vorarbeiter je nach Betriebsstruktur unterschiedliche Aufgaben. Zu dieser Vielfalt gehören die Stellvertretung des Betriebsleiters und die Betreuung der Lernenden.

Im Frühjahr 2010 wurden zwei Workshops mit Fachpersonen aus der Praxis durchgeführt. Die Forstwartvorarbeiter waren an diesen Workshops gut vertreten, so dass relevante Schlüsse für diese Fachrichtung gezogen werden konnten. Aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse werden zurzeit das Kompetenzprofil und die Module im Rahmen eines OdA-Projektes überarbeitet.

Feststellungen und Problematik:

- Der Forstwart-Vorarbeiter hat heute in vielen Betrieben seinen festen Platz.
- Die Funktion Forstwart-Vorarbeiter kann von Betrieb zu Betrieb stark variieren. Für die meisten dieser Funktionen verfügen die Inhaber der Berufsprüfung über eine hinreichende Grundlage.
- Die Ansprüche an den Forstwart-Vorarbeiter (Aufgaben, Kompetenzen) sind im Umfeld der Entwicklung der Branche generell gestiegen.

Mögliche Weiterentwicklung:

- Lehrgang auf Kerntätigkeiten (Kernkompetenzen) zurückfokussieren (weniger Module) und spezifische Kompetenzen der effektiven individuellen Funktion im Betrieb später durch Weiterbildung abdecken.
- Konsolidieren der Ausbildung zum Gruppenleiter als Zwischenstufe, wobei die Module für die Ausbildung zum Forstwart-Vorarbeiter angerechnet werden.
- Durch Praktika im Verlaufe der Ausbildung könnten die Möglichkeiten der Anwendung erweitert werden.

Forstmaschinenführer

Diese Fachleute sind auf das Führen und den Einsatz von Forstmaschinen in der Holzernte innerhalb verschiedener Holzernteverfahren spezialisiert. Sie arbeiten je nach Verfahren mit Forstschleppern, Tragschleppern („Forwarder“) oder Vollerntern („Harvester“). Die Bedienung und der Einsatz dieser leistungsfähigen und komplexen Maschinen sind anspruchsvoll (Sicherheit, Organisation, Wirtschaftlichkeit, Bestandespfleglichkeit, Bodenschonung, Unterhalt).

Feststellungen und Problematik:

- Beim Forstmaschinenführer handelt es sich einerseits um eine fachliche Spezialisierung und andererseits um eine organisatorische Vertiefung (Verfahren, Arbeitsabläufe).
- Die Absolventen verfügen über ein EFZ als Forstwart und haben bereits schon vor dem Besuch der Module mit der entsprechenden Maschine gearbeitet.
- Es werden fast ausschliesslich Abschlüsse mit Forstschlepper gemacht.
- Weder Forstschlepper-, Forwarder- noch Vollernterfahrer können in der Schweiz die Maschinenbedienung von Grund auf in einem Modul oder Kurs erlernen ; es braucht dazu das Training-on-the-job in den Forstbetrieben und -unternehmen.
- Für Forwarder- und Vollernterfahrer gibt es in der Schweiz kein formales Bildungsangebot. Ein Angebot von ausländischen Anbietern für die Ausbildung auf Forwarder und Vollernter besteht zwar, wird jedoch nicht genutzt.
- Die Mechanisierung wird in Zukunft in der Holzernte eher noch zunehmen, die Anforderungen an die Forstmaschinenführer steigen (Pfleghkeit, Bodenschutz, Gewässerschutz, Arbeitsverfahren, Wirtschaftlichkeit, Zusammenarbeit).
- Für interessierte und motivierte junge Berufsleute ohne Maschinenerfahrung hat das CFPF Le Mont in Zusammenarbeit mit der AREF (Unternehmer Suisse Romande) eine Lösung mit einem Praktikum bei privaten Forstunternehmern eingeführt. Die Erfahrungen mit einem solchen Einstieg sind positiv.
- Bei der Anstellung eines Forstmaschinenführers sind seine Erfahrung auf der betreffenden Maschine und die Referenzen des letzten Arbeitgebers wichtiger als der Fachausweis.
- Einzelne Module werden auch von Maschinenführern besucht, welche die Berufsprüfung nicht absolvieren (z. B. Forstmaschinenunterhalt)

Mögliche Weiterentwicklung:

- Stärken der Fachrichtung Forstschlepper durch Einbezug von Grundlagenmodulen in die Ausbildung (Organisation, Bodenschutz, Grundwasserschutz, Kalkulation).
- Evtl. Verzicht auf die Berufsprüfungen der Fachrichtungen Forwarder und Vollernter.
- Beibehaltung der Spezialisierungen Forwarder und Vollernter: In diesem Einsatzbereich (befahrbare Bestände und geeignetes Gelände) steht zu viel auf dem Spiel um auf eine Ausbildung zu verzichten (Kosten, Effizienz, Wirtschaftlichkeit, Schutz).
- Bedingungen für Anerkennung der praktischen Maschinenerfahrung für Forwarder und Vollernter formulieren und bekannter machen (d.h. Gleichwertigkeits- und Kompetenznachweise aufgrund der Vorgaben in den Modulen).

Seilkraneinsatzleiter

Mit dieser Spezialisierung erlangen Berufsleute die Kompetenzen für die Planung, Montage und den Einsatz von Seilkrananlagen sowie die Leitung von Seilschlägen (Ausführung).

Der Lehrgang Seilkran-Einsatzleiter wurde vor 2 Jahre von einer Fachgruppe unter Leitung des ibW BZW Maienfeld überprüft und aktualisiert. Er umfasst neu 8 Module.

Feststellungen / Problematik:

- Beim Seilkraneinsatzleiter handelt es sich um eine auf die Holzernte im Gebirge und in den Voralpen ausgerichtete Spezialisierung (technisch und organisatorisch).
- Seilkran-Anlagen sind auch in Zukunft ein wichtiges Bringungsmittel.
- Das Bedürfnis nach dem Abschluss ist in der Deutschschweiz klar ausgewiesen.
- Die Zahl der Absolventen wird auch in Zukunft klein bleiben.
- Der Lehrgang wird bisher nur am BZW Maienfeld angeboten, zur Zeit alle 2 Jahre.
- Trotz verschiedener Vorstösse gibt es kein französisches Angebot.
- Nicht alle Modulbesucher haben bisher die Berufsprüfung absolviert.
- Während des Einsatzes des Seilkrans ist der Seilkraneinsatzleiter auch für die Leitung des Holzschlages zuständig (Sicherheit, Organisation, Betreuung und Ausbildung der Mitarbeiter).
- Seilkraneinsatzleiter haben gute Marktchancen.

Möglich Weiterentwicklung:

- Aufbau eines Westschweizer Angebotes
- Zusammenarbeit mit ausländischen Anbietern
- Stärken der Fachrichtung Seilkran durch Einbezug von Grundlagenmodulen in die Ausbildung (Organisation, Bodenschutz, Grundwasserschutz, Kalkulation, Führen der Mitarbeiter, Teamleitung, Betreuen Lernende).
- Berufsprüfung neu gestalten: Prüfung am konkreten Einsatz (in einem Betrieb).

Was spricht für / gegen eidgenössische Berufsabschlüsse?

Pro

- Alle drei Berufsabschlüsse sind in der Branche bekannt und anerkannt.
- Eidgenössische Abschlüsse sind anerkannt und attraktiv.
- Anerkannte, standardisierte Abschlüsse garantieren die Vergleichbarkeit mit andern Berufen auf nationaler und europäischer Ebene.
- Die eidg. Abschlüsse sind für das Image der Branche und die Forstberufe wichtig (Attraktivität, gute Fachkräfte haben in der Branche eine Zukunft).
- Die Branche und die Betriebe brauchen anerkannte Führungskompetenzen im operativen Bereich (Vorarbeiter) sowie fachliche und organisatorische Kompetenzen in Bereich der Holzernte (Forstmaschinen, Seilkran).
- Das noch nicht erschlossene Potential einer Ausbildung für Forstunternehmer (KMU-Kompetenzen auf Stufe Höhere Fachprüfung) bleibt erhalten.

Kontra

- Flexibilität für Anpassungen (Prüfungsordnung) ist durch Vorgaben des BBG und des BBT eingeschränkt.
- Die periodische Überprüfung der Lehrgänge, die Koordination der Angebote sowie die Entwicklung der neuen Prüfungsordnung verursacht Kosten.
- Kleine Zahl an Absolventen (langfristiger, nachhaltiger Bedarf?)
- Auch anbieterspezifische Lehrgänge mit einem Anbieterdiplom (z.B. Rancher BZW Lyss) sind in der Schweiz anerkannt und marktfähig.
- Bei der Anstellung von Seilkraneinsatzleitern und Forstmaschinenführern sind Berufserfahrung im entsprechenden Bereich und die Referenzen des letzten Arbeitgebers wichtiger als der Fachausweis.